

DEUTSCHLANDPOKAL

Deutschlandpokal der Jugend in Bad Münder/Niedersachsen

Trotz etwas schwächerer Beteiligung war der diesjährige Deutschlandpokal in Bad Münder ein stimmungsvolles Ereignis. Leider war der Vollkontaktbereich etwas dünn besetzt und wurde nur auf einer Matte ausgetragen. Nichts desto trotz waren hier spannende Kämpfe zu sehen.

Das Jugendteam Nordrhein-Westfalen siegte hier vor Hessen und Bayern. Der Technik-Bereich war deutlich zahlreicher vertreten, u.a. auch durch Teams aus den kleineren Landesverbänden. Hier siegte das Team aus Niedersachsen vor NRW, Hamburg, Sachsen, Hessen und Thüringen.

Bedanken möchten wir uns für den reibungslosen Ablauf bei allen Kampfrichtern den beiden Kampfrichterreferenten Thekla und Rainer sowie für die gute Organisation und tolle „Nudelparty“ beim Redfire-Kampfsportteam um Christian Senft.

Die im Vorfeld geführten Diskussionen über den richtigen Termin (Stichwort Croatian Open) sowie die aus verschiedenen Gründen infrage stehende Teilnahme mehrerer Landesverbände, wird die Sportjugend zu ihrer nächsten Arbeitstagung im Jan.2012 zum Anlass nehmen, den Deutschlandpokal auf den Prüfstand zu stellen. Insbesondere die zukünftige Terminierung, eine dauerhafte Verortung und die weitere kreative Ausgestaltung wird Thema sein. Ebenso wird im Vollkontaktbereich zu überlegen sein, wie vermehrt die kleineren Landesverbände eingebunden werden können, ohne dass diese befürchten müssen, dass ihre Sportler gegen ein Team aus deutschen Topathleten antreten zu müssen. Auch wenn das sicherlich überspitzt dargestellt ist, sollte klar sein, dass der Deutschlandpokal kein Leistungsturnier im klassischen Sinne ist und auch nicht sein möchte. Hier geht es in erster Linie um das Gemeinschafts- und Teamerlebnis von Kindern und Jugendlichen aus verschiedenen Landesverbänden.

Auch das Thüringer Team Technik – seit 2009 nun das zweite Mal dabei – berzeugte präsentierte sich gut. Auch wenn diese aufgrund fehlender Strukturen natürlich nicht an die Top-Landesverbände ran reichen konnte, so bewies doch Sachsen, dass man durchaus auch als kleinerer Verband punkten kann – gleichauf mit Hamburg und vor Hessen und Thüringen. Mit zielorientiertem Training und mehr gemeinsamer Trainingszeit wäre auch bei uns noch deutlich mehr Potential abrufbar. Alle Thüringer Sportler zeigten eine gute Performance, besonders überzeugte gleich zu anfangs Josi Seidel (ZfK Gera) - die „Jüngste“ im Team - und sicherte die Position im klar für Thüringen.

